

BÖRSE FRANKFURT

11.09.2012, 06:49 Uhr, aktualisiert 11.09.2012, 17:51 Uhr

Der Dax schließt über der 7.300-Punkte-Marke

Der Dax erklimmt ein neues Jahreshoch, denn Anleger spekulieren auf ein positives Urteil des Bundesverfassungsgerichts bezüglich der Rechtmäßigkeit des ESM. Am Donnerstag könnte auch die Fed für neuen Antrieb sorgen.



Düsseldorf. Angetrieben von Kursgewinnen an den US-Börsen hat der Dax sein neues Jahreshoch verzeichnet. "Die Amerikaner hoffen auf eine dritte Geldspritze durch die US-Notenbank und kaufen deshalb auch schon kräftig am europäischen Aktienmarkt zu", sagte ein Händler. Der Dax schließt knapp unter dem höchsten Stand seit dem 1. August 2011 mit einem Plus von 1,3 Prozent bei 7.310 Zählern.

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wird wie geplant am Mittwoch über die Verfassungsmäßigkeit der deutschen Beteiligung an den EU-Rettungsschirmen für verschuldete Euroländer entscheiden. Überdies hatte der spanische Regierungschef Mariano Rajoy am Vorabend klargelegt, dass sich das Land nicht von der EU oder der EZB vorschreiben lassen werde, wie es sein Defizit reduzieren wird. Am Donnerstag steht dann die Zinssitzung der US-Notenbank im Fokus, von der sich Investoren eine abermalige Lockerung der Geldpolitik versprechen. Angesichts der richtungweisenden Entscheidungen in den nächsten Tagen dürften sich die Anleger weiterhin mit Neuengagements zurückhalten, schrieb Investmentanalytikerin Antje Laschewski von der Landesbank Baden-Württemberg in einem Kommentar.

Der Tag an den Märkten (Stand: 17:35 Uhr)

Alles anzeigen

Dax
- 0,7 Prozent
Euro Stoxx 50
Dow Jones
Nikkei
Euro
Gold
Öl (Brent)

Einen Tag vor dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Rettungsfonds ESM hat die Anspannung der europäischen Aktienanleger deutlich zugenommen. Die Volatilitätsindizes VDax und VStoxx, die die Nervosität der Anleger messen, stiegen um jeweils mehr als vier Prozent auf 21,29 beziehungsweise 24,52 Punkte. Die dazu gehörenden Leitindizes Dax und EuroStoxx50 blieben dabei fast unverändert. "Es ist ein Deja Vu, eine Wiederholung dessen, was wir vergangene Woche vor der Ratssitzung der Europäischen Zentralbank gesehen haben", sagte Valerie Gastaldy, Chef des auf Charttechnik spezialisierten Research-Hauses Day By Day. In den drei Wochen vor der EZB-Presskonferenz, auf der Notenbank-Chef Mario Draghi, Details zu den

geplanten Käufen von Anleihen kriselnder Euro-Staaten bekanntgab, stiegen VDax und VStoxx um knapp 36 beziehungsweise 29 Prozent. Das Plus der laufenden Woche beläuft sich auf jeweils etwa zehn Prozent.



DAX-CHARTANALYSE

Der Weg ist frei bis zu 8000 Punkten

Der Dax steigt und steigt. Manchem Anleger ist etwas mulmig zumute wegen des Anstieges. Geht es nach Charttechnikern, dann müssen sich die Investoren nicht sorgen. Die Rally sei noch lange nicht vorbei, sagen sie.

Derweilen rechnet die Bundesregierung trotz großer Risiken für die heimische Wirtschaft nicht mit einer Rezession in Deutschland. "Den aktuellen Konjunkturindikatoren zufolge dürfte die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte weiter recht stabil verlaufen", heißt es in einem heute in Berlin vorgelegten Bericht des Wirtschaftsministeriums. Damit widerspricht die Bundesregierung Ökonomen, die im Zuge der anhaltenden Eurokrise vor einer möglichen Rezession in Deutschland gewarnt haben. So erwartet etwa die Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) für die zweite Jahreshälfte zwei Quartale mit schrumpfender Wirtschaftsleistung und damit eine leichte Rezession. Allerdings bleiben auch die Experten des Wirtschaftsministeriums vorsichtig. "Gleichwohl gibt es keine Entwarnung", schrieben sie. "Die Abwärtsrisiken für die Konjunktur überwiegen nach wie vor und bleiben beachtlich." Mehrere Stimmungsindikatoren hätten sich aber nach deutlichen Eintrübungen in den Vormonaten zuletzt leicht erholt.

Die Woche an den Märkten

[Alles anzeigen](#)

Montag
Wenn die deutschen Börsianer ihre Computer starten, liegen aus Japan bereits die zweite Schätzung für das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal und das Verbrauchervertrauen sowie aus China Daten zum Außenhandel vor. Am Vormittag folgen für Deutschland Juli-Umsätze im verarbeitenden Gewerbe. Nach Feierabend werden zudem die US-Verbraucherkredite bekanntgegeben.
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag

Italiens Ministerpräsident Mario Monti teilte dagegen bereits gestern mit, dass die italienische Wirtschaft im kommenden Jahr wieder wachsen werde. Eine genaue Prognose für 2013 nannte Monti nicht. Dies sei auf sinkende Zinsen für das Land zurückzuführen, sagte er im Interview mit dem TV-Sender CNBC, das am Montag ausgestrahlt wurde. "Grund für dieses Wachstum werden sinkende Zinsen sein, weil die unangemessen hohen Zinsen auf italienische Staatsanleihen noch nicht die besseren Fundamentaldaten der italienischen Wirtschaft und der Staatsfinanzen widerspiegeln." Italien befindet sich derzeit in einer Rezession. Die Wirtschaft schrumpfte von April bis Juni bereits das vierte Quartal in Folge. Experten gehen davon aus, dass Italiens Bruttoinlandsprodukt 2012 zwischen zwei und 2,4 Prozent sinken wird. Italien könnte einer der Profiteure des Anleihe-Kaufprogramms der Europäischen Zentralbank sein. Die EZB hatte am Donnerstag ein Programm zum Ankauf von Staatsanleihen angekündigt, mit dem die Refinanzierungskosten kriselnder Euro-Staaten gesenkt werden sollen. Der italienische Wirtschaftsminister Vittorio Grilli hatte am Samstag erklärt, die Regierung in Rom habe nicht die Absicht, sich um das Angebot der Europäischen Zentralbank zu bemühen.

Der spanische Ministerpräsident hat sich am Montag ebenfalls geäußert

Auch der spanische Ministerpräsident Mariano Rajoy hat sich am Montag überzeugt gezeigt, dass die Auflagen für Spanien im Falle der Inanspruchnahme eines Rettungsschirmes annehmbar wären. Er glaube nicht, dass die Europäischen Union (EU) Spanien genau vorschreiben würde, wo es im Haushalt kürzen müsste, sagte Rajoy in einem Interview des Fernsehsenders TVE. Einige europäische Staaten hätten ihn gedrängt, den Rettungsschirm in Anspruch zu nehmen, andere seien aber dagegen, erklärte er. Der Ministerpräsident sagte, die geplante Reduzierung des Defizits im nächsten Jahr werde erreicht. Eine Änderung der Mehrwertsteuer im kommenden Jahr erwarte er nicht.

Heute hat die Ratingagentur Moody's den USA mit dem Verlust der Bonitätsbestnote AAA gedroht. Sollten die Verhandlungen über den Haushalt 2013 nicht zu einem Rückgang der Schuldenstandquote führen, werde es wahrscheinlich zu diesem Schritt kommen, teilte Moody's heute Nachmittag mit. Die hohe Staatsverschuldung in den USA bremst nach Ansicht von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble die globale Konjunktur. "Vor den Wahlen in den USA besteht eine große Unsicherheit über den künftigen Kurs der amerikanischen Politik bei der Bewältigung der viel zu hohen amerikanischen Staatsverschuldung", sagte Schäuble im Bundestag. "Daran muss man gelegentlich erinnern."



ENTSCHEIDENDE WOCHE

"Griechen müssen zeigen, dass es ihnen ernst ist"

Nach rund 100 Tagen im Amt stellten die neuen Chefs der **Deutschen Bank** heute in Frankfurt ihre Konzernstrategie vor. Im Mittelpunkt steht der Sparkurs, den Anshu Jain und Jürgen Fitschen Deutschlands größtem Geldhaus verordnen. Die Deutsche Bank hat mit ihrer neuen Strategie und dem verschärften Sparkurs einige Anleger überzeugt. Die Papiere des größten deutschen Geldhauses wurden zum Handelsschluss 4,1 Prozent teurer gehandelt "Das Wesentliche ist, dass sie es schaffen werden, eine Kapitalerhöhung zu umgehen", sagte Marktanalyst Heino Ruland von Ruland Research. "Die angepeilte Nachsteuer-Eigenkapitalrendite von zwölf Prozent entspricht einer Vorsteuer-Rendite von 20 Prozent. Das ist ein guter Wert." Die vier Milliarden Euro, die der geplante Umbau und die Umsetzung des Sparkurses verschlingen werden, spielten nur eine untergeordnete Rolle, betonte Ruland. "Die Leute betrachten die Kosten nach dem Motto: 'Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende'."



GOTTFRIED HELLER

„Ich habe 90 Prozent meines Geldes in Aktien investiert“

Im Interview erklärt der bekannte Vermögensverwalter Gottfried Heller, warum die Deutschen bei der Geldanlage „absolute Flaschen“ sind und wie Anleger ihre Rendite steigern und gleichzeitig das Risiko senken.

Nach einer Kursziel-Senkung am Morgen durch ING sind die Aktien der **Commerzbank** abgerutscht. Die Papiere des Geldhauses notierten zeitweise 2,8 Prozent unter ihrem Vortagesschluss von 1,45 Euro, sie konnten ihre Verluste jedoch wieder wettmachen und schlossen sogar 0,5 Prozent im Plus. Die Ertragskraft des Kern-Geschäftes schwäche sich ab, schrieb Analyst Albert Ploegh in einem Kommentar. Er senkte sein Kursziel auf 1,50 von 2,10 Euro. Seine aktuellen Gewinnprognosen für die kommenden Jahre lägen bis zu 35 Prozent unter den bereits deutlich reduzierten Markterwartungen, schrieb Ploegh. So lange sich die Konjunktur und die Finanzmärkte nicht erholten, müsse mit weiteren Ergebnis-Rückschlägen gerechnet werden.

BÖRSENGURUS

Diese Aktien haben die Superinvestoren im Depot



Der europäische Flugzeugbauer **Airbus** hat wegen Haarrissen in Tragflächen des A380 sein Auslieferungsziel für den Super-Airbus infrage gestellt. In diesem Jahr sollten 30 der Großraumflieger an Kunden übergeben werden, sagte Airbus-Chef Fabrice Bregier am Montagabend im Vorfeld der Luftfahrtausstellung ILA in Berlin. "Aber wir werden wohl einige Schwierigkeiten haben, dieses Ziel zu erreichen." Einige Kunden zögerten offenbar, bislang nur provisorisch reparierte Flugzeuge zu übernehmen. Eine endgültige Lösung soll erst 2014 zur Verfügung stehen. Die Flügel des doppelstöckigen A380 kamen Anfang des Jahres in die Schlagzeilen, nachdem Techniker bei Routinechecks kleine Risse entdeckten. Die europäische Flugsicherheitsbehörde ordnete daraufhin an, dass alle im Flugverkehr befindlichen Maschinen aus Sicherheitsgründen auf Materialfehler untersucht werden mussten. Das Interesse an dem A380 sei trotz der Probleme aber ungebrochen, sagte Bregier.

Lufthansa-Titel gewannen insgesamt 2,7 Prozent. Das Unternehmen beförderte im August wieder mehr Fluggäste. Investoren belohnen dies mit Käufen.

Burberry verschreckt mit Gewinnwarnung

Eine Gewinnwarnung hat Investoren des Luxuskonzerns **Burberry** verschreckt. Anteilsverkäufe ließen den Aktienkurs um zeitweise 17 Prozent auf 1.142 Pence absacken. Der Jahresgewinn werde wohl am unteren Ende der bisherigen Marktprognosen liegen, teilte Burberry mit und verwies auf schleppende Geschäfte in den vergangenen Wochen. "Wie wir schon im Juli festgestellt haben, werden die Rahmenbedingungen immer herausfordernder", sagte Konzernchefin Angela Ahrendts. Im Schlepptau gerieten auch andere Luxusgüter-Konzerne unter Druck: Die Aktien von **Hugo Boss** gaben auch deutlich nach und lagen zum Handelsschluss mehr als acht Prozent im Minus.

Eine geplante Beschränkung von Bio-Kraftstoffen hat die Anbieter dieser alternativen Energieträger auf Talfahrt geschickt. Die Aktien der Südzucker-Tochter **CropEnergies** fielen um bis zu 2,4 Prozent auf 4,46 Euro. **VerBio** brachen in der Spitze sogar um knapp zehn Prozent ein und waren mit 1,31 Euro so billig wie zuletzt vor drei Jahren. Nach einem EU-Gesetzesentwurf, der der Nachrichtenagentur Reuters vorliegt, sollen Subventionen für Bio-Kraftstoffe in den kommenden Jahren komplett gestrichen werden. Außerdem soll der



ANALYSER TO GO

Goldman empfiehlt Salzgitter-Aktie zum Verkauf

Anteil von Biokraftstoffen 2020 auf fünf Prozent des gesamten Energieverbrauchs im Transportsektor begrenzt werden.

Die zehn wichtigsten Aktien-Regeln

[Alles anzeigen](#)

Eigene Strategie festlegen

Gegen die größer werdenden Unwägbarkeiten sollte man sich zuallererst mit einer Strategie wappnen: Wer an kräftiges Wachstum in Deutschland glaubt, an einen anhaltenden Boom der Schwellenländer und hohen privaten Konsum, kann weiter am Aktienmarkt investieren. Wer skeptisch ist, sollte seine Bestände hingegen nicht aufstocken.

Widerstandskraft zeigen

Richtig mischen

Barrieren einbauen

Herdentrieb beobachten

Risiko rausnehmen

Insidern folgen

Geopolitische Ereignisse beachten

Auf reale Werte setzen

Moden misstrauen

Eine positiv aufgenommene Kapitalerhöhung hat die Papiere der Bank Millennium BCP beflügelt. Die Aktien des gemessen am Vermögen größten börsennotierten portugiesischen Institutes schossen in der Spitze in Lissabon um knapp 30 Prozent in die Höhe. Dabei wechselten bis zum Mittag fast fünf Mal so viele BCP-Titel den Besitzer wie an einem gesamten Durchschnittstag. Schließlich gingen die Aktien mit einem Plus von mehr als 18 Prozent aus dem Handel. Die 500 Millionen Euro schwere Kapitalerhöhung erlaube der Bank, in ihren Büchern reinen Tisch zu machen, sagte Aktienhändler Luis Ribeiro von Banif Investimento. Damit werde die Basis für neues Wachstum geschaffen. BCP-Papiere wurden heute erstmals ohne Bezugsrechte für die Kapitalerhöhung gehandelt. Dadurch ergibt sich ein Abschlag von 35 Prozent. Anschließend schossen die Titel bis zu 28,8 Prozent in die Höhe auf 0,08 Euro. Dies ist der zweitgrößte Tagesgewinn der Unternehmensgeschichte.



SENTIX MARKTRADAR

Starke Signale für den Aktienmarkt

Die Stimmung an den Märkten ist bestens. Binnen weniger Tage schlug sie von Angst in Euphorie um. Eigentlich ein Warnsignal. Doch die Experten des Analysehauses Sentix sind überzeugt, dass es dieses Mal anders läuft.

[dpa/rtr/best](#)